

Mitteilung

für den Jugendhilfeausschuss am 06.03.2024

Thema:

Praxisintegrierte Ausbildung Kinderpflege

Mitteilung:

1. Ausgangslage

Das Kinderbildungsgesetz regelt mit § 46 die Landesförderung der Qualifizierung. Die Kitas erhalten Zuschüsse für Praktikumsplätze von Schüler*innen einer praxisintegrierten Ausbildung (piA) zur staatlich anerkannten Erzieherin beziehungsweise zum staatlich anerkannten Erzieher. Auch ein Praktikumsplatz für das Anerkennungsjahr von Schüler*innen im letzten Jahr ihrer Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin beziehungsweise zum staatlich anerkannten Erzieher wird bezuschusst.

Für die zweijährige praxisintegrierte Ausbildung (piA) von Kinderpfleger*innen sieht das KiBiz keine Förderung vor. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und den in den Kitas beschäftigten Alltagshelfer*innen Anschlussqualifizierungen zu ermöglichen, wurden landesweit zwei Förderprogramme aufgelegt, die für in den Jahren 2022 und 2023 begonnene Ausbildungen Zuschüsse gewährten. Das zweite Förderprogramm war mit 900 geförderten Ausbildungen in NRW bereits sehr knapp bemessen.

2. Problemlage

Nach derzeitiger Information des Städtetags NRW sollen für den neuen piA-Kinderpflege-Ausbildungsgang ab 01.08.2024 keine Mittel mehr vom Land zur Verfügung gestellt werden.

Bereits mit den bestehenden Fördermöglichkeiten der letzten Ausbildungsjahrgänge haben sich viele Kita-Träger gegen die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen für die praxisintegrierte Ausbildung von Kinderpfleger*innen entschieden. Die verbleibenden Kosten für die Ausbildung konnten von den Kita-Trägern nicht mehr aufgefangen werden. Letztlich stehen ihnen nur die KiBiz-Pauschalen als Gegenfinanzierung zur Verfügung; diese sind aber ohnehin sehr knapp bemessen und führen bei vielen Trägern zur Verringerung des eingesetzten Personals (insbesondere wegen der Dynamisierung der Pauschalen erst zum August 2024).

Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der Ausbildungsplätze extrem sinken wird, wenn keine Fördermittel bereitgestellt werden. Das Maria-Stemme-Berufskolleg hat aktuell mitgeteilt, dass dort ca. 120 geeignete Bewerber*innen den schulischen Teil der Ausbildung piA Kinderpflege absolvieren möchten, bisher aber nur ca. zehn von ihnen einen Praxisplatz in einer Kita bekommen konnten.

Der Fachkräftemangel bewirkt, dass es schwierig ist, in ausreichendem Maße Erzieher*innen für Kitas zu gewinnen. Kinderpfleger*innen sind wichtig, um den Betrieb in den Kitas langfristig stabilisieren zu können. Hinzu kommt, dass ca. 1/3 der ausgebildeten Kinderpfleger*innen später eine Anschlussausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin bzw. zum staatlich anerkannten Erzieher absolvieren, was für die weitere Entwicklung in den Kitas nochmals förderlich ist. Daher wäre es fatal, wenn einer großen Zahl interessierter Personen zum 01.08.2024

kein Ausbildungsangebot zur piA Kinderpflege gemacht werden könnte, weil die Kitas die Ausbildung nicht finanzieren können.

3. Weiteres Vorgehen

Aktuell finden Gespräche zwischen Verwaltung, Maria-Stemme-Berufskolleg und den Kita-Trägern statt, um nach Lösungen auf kommunaler Ebene zu suchen. Die Verwaltung beabsichtigt, dem Jugendhilfeausschuss in seiner Sitzung am 10.04.2024 einen Lösungsvorschlag zu unterbreiten.



Ingo Nürnberger
Erster Beigeordneter